

Netzwerk blühendes Vorarlberg

Ein Insektenparadies am Balkon

Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und Co tun sich besonders im Sommer schwer genügend Nahrung zu finden. Blühende Sträucher und Obstbäume, die sich jetzt im Frühling üppig anbieten sind verblüht und die Wiesen sind gemäht. Daher suchen die bestäubenden Insekten ihr Futter im Siedlungsraum, in den Gärten und auf öffentlichen Grünflächen. Und manchmal haben sie dann Pech, denn dort locken oftmals pollensterile Pflanzen ohne Nektar. Ganz oft Pech haben sie, wenn sie farbenprächtig blühende Balkonpflanzen wie Geranien und fleißige Lieschen anfliegen, denn diese sind so gut wie immer steril. Wenn wir hier Abhilfe schaffen wollen, können wir auch als Balkon und Terrassengärtner eine Menge für unsere heimische Insektenwelt tun. Denn auch Wildpflanzen gedeihen in Töpfen und Kistchen, dabei erfreuen sie mit farbenfrohen Blüten und sind wertvolle Lebensquelle für Hummeln, Wildbienen, Schmetterlinge und die Honigbiene.

Wildblumen für die heimische Insektenwelt

Denn außer der Honigbiene ernähren sich die bestäubenden Insekten vorwiegend von Pflanzen die hier bei uns in Mitteleuropa heimisch sind. Viele dieser Pflanzen kommen in der Natur schon eher selten vor und deshalb ist es umso wichtiger, dass sie von uns kultiviert werden. Einige davon sind sogar extrem anspruchslos, sie wachsen gerne in magerer Erde, lieben es heiß und sonnig und brauchen kaum Wasser. Somit sind sie ideal angepasst an die Bedingungen von Balkonen und Terrassen, die eher nach Süden ausgerichtet sind. Aber auch schattenliebende Pflanzen sind darunter, die an der Nordseite und in Nischen zum Einsatz kommen. Bei einer Zählung in Tübingen konnte der Besuch von 30 verschiedenen Wildbienenarten am Wildpflanzenbalkon im 3.Stock festgestellt werden.



Für sonnige Bepflanzung ein toller Bodendecker – Alpensteinquendel.
Foto : H.Zell

Erprobte Bepflanzungen

Von Naturgärtner Reinhard Witt gibt's einige unschlagbare Pflanzenzusammenstellungen. In ein Balkonkistchen mit etwa 72cm Länge und 26cm Breite werden sechs Stück Kartäusernelke und zwei Taubenkropfleimkraut abwechselnd gepflanzt, die Lücken werden gegen den Rand hin mit sechs Stück Alpensteinquendel und drei Frühlingsthymianpflanzen gefüllt. Diese Pflanzen lieben auch noch die heißeste Südlage und verzeihen es, wenn das Gießen wegen Urlaub mal ausfällt. Auf der halbschattigen Terrasse fühlen sich Heidenelken wohl. Am liebsten Besiedeln sie einen Topf alleine, der kann ruhig groß sein. Sogar eine Pflanze wird über ihn hinaus wuchern. Ähnliches gilt für den gelben Lerchensporn, der auch mit kleineren Töpfen gut zurecht kommt. Eine tolle Duftpflanze im Topf oder Kistchen, die sowohl Sonne wie Halbschatten liebt, ist die Drüsige Bergminze. Ihr großen Vorteil für Insekten und uns Bewunderer: sie beginnt im August zu blühen und hört erst im Dezember wieder auf.



Heidenelken blühen im Halbschatten lang und reich.
Foto: Pethan

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums. Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.

naturvielfalt
Vorarlberg
2007-2013

lebensministerium.at

Und duften tun die Blätter eigentlich das ganze Jahr. Ebenso duftend und topfgeeignet sind Blauminzen und Katzenminzen, allerdings nicht so ausdauernd in der Blüte. Im Schatten blühen der Weiche Frauenmantel, Blutstorchschnabel, Walderdbeeren und Zimbelkraut.

Gefäße und Substrat

Da die heimischen Wildpflanzen ja dauerhaft in ihren Töpfen und Kistchen wachsen, sich vermehren und allen Jahreszeiten ausgesetzt sind, ist gut zu überlegen welche Materialien gewählt werden. Glasierte Tontöpfe sind langlebiger als rohe, allerdings auch um einiges teurer. Kunststoff und Metallbehälter sind wesentlich leichter und meistens auch billiger. Auch Steingut (Sauerkrauttöpfe),



Bergminze, Blauminzen und Katzenminzen werden von allen Insekten geliebt. Foto: Orzolo

Keramikschalen, Metallschüsseln, -kannen und -wannen lassen sich zu Pflanzgefäßen umfunktionieren, man muss lediglich das richtige Werkzeug finden, um Wasserabzugslöcher hinein zu bohren. Auch asbestfreie Eternitgefäße sind eine pflanzenfreundliche und kostengünstige Alternative. Bei größeren Gefäßen kommt zuunterst eine Drainschicht aus Schotter oder Blähton hinein. Die darauf aufgebrachte Erde sollte nicht zu nährstoffreich sein, es eignen sich torffreie Blumenerde auf Rindenbasis oder Dachgartenerde. Wer selber mischen will, sollte Grünkompost, Rindenkompost, Sand und Blähton zur Hand haben und sich das Buch „Das Wildpflanzen Topfbuch“ von Reinhard Witt kaufen, welches sowieso jedem Balkongärtner empfohlen sei.

Mehr Informationen und Kontakt: Netzwerk blühendes Vorarlberg, office@bodenseeakademie.at;
Tel: 05572 33064; www.bluehendes-vorarlberg.at

Im Auftrag von Land Vorarlberg – Naturvielfalt in der Gemeinde.

DI Simone König, Bodensee Akademie.
April 2013